

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „gingergirl“ vom 10. April 2012 01:10

Als Geschichtelehrerin kenne ich den Spruch, dass, wer nicht aus der Geschichte lernt, gezwungen ist, dieselben Fehler noch einmal zu machen.

Dann wage ich jetzt halt mal einen kurzen historischen Exkurs. Mein Opa, Jahrgang 1918 hat nach langen Jahren, die er als Soldat zubringen musste, mit über 30 in den 50er Jahren noch das Examen als Volksschullehrer gemacht. Seine erste Stelle war so etwas, was man heute als Mobile Reserve bezeichnen würde, d.h. er hat über einen gewissen Zeitraum, meist ein paar Wochen, den normalen Lehrer ersetzt (mit dem Moped über Land...). So hat er einen ganz guten Einblick in viele der damaligen Klassenzimmer gewonnen. Noch 50 Jahre später hat er mir davon erzählt, wie sehr er darunter gelitten hat, dass in jeder dieser Klassen mindestens ein "Dorfdepp" (so sagte man damals wirklich) saß, der halt im Klassenzimmer war, aber weder lesen noch schreiben konnte. Da der Lehrer natürlich nicht für so einen Schüler ausgebildet war, hat er diesen Schüler, wenn er gutmütig/weiblich war, mit Ausmalbildern ruhig gestellt. War der Schüler etwas aufmüpfiger, wurde er halt vom Lehrer verdroschen, dann war auch Ruhe im Karton. Die Mitschüler gingen auch nicht gerade zimperlich mit diesen Mitschülern um, ich sage nur "Klotauchen". Mein Großvater war damals wie wir heute auch, obwohl ein wunderbarer Lehrer, einfach überfordert und wusste nicht, was er mit diesen Schülern anfangen sollte.

Dieses ohnmächtige Gefühl hat wie gesagt noch 50 Jahre später an ihm genagt, er hat mir oft davon erzählt. Er empfand die Etablierung der Förderschulen ab den 60er/70er Jahren als einen Segen. Endlich konnten die gehandicappten Schüler entsprechend gefördert werden und auf ein Leben nach der Schule vorbereitet werden!

Na ja, Fehler zweimal und so.